



NACHRICHTEN

Koch baut Verkehre nach England aus

SPEDITION Der Logistikdienstleister Koch International bietet seit Anfang Juli 2015 ein Produkt an, mit dem Sendungen nach England mit einer festen Laufzeit von 24 oder 48 Stunden beim Empfänger zugestellt werden. Dafür nutzt das Unternehmen die Fähren der Reederei DFDS. Abfahrt in Dünkirchen ist 4.00 Uhr morgens, nach zweieinhalb Stunden Fahrt erreicht die Fähre das britische Dover. Bei Verzögerungen wird noch die Fähre ab Dünkirchen um 6.00 Uhr erreicht. Im französischen Dünkirchen spielen die Behinderungen durch Flüchtlinge im Gegensatz zum benachbarten Calais nach Auskunft der Spedition kaum eine Rolle. (sb)

ANZEIGE



Stuttgart plant mehr Fläche für Container

BINNENHÄFEN Der Stuttgarter Hafen will durch Flächenoptimierung zusätzlichen Platz gewinnen, um als Güterverkehrszentrum mehr Umschlag zu ermöglichen. Diese Flächen sollen von Firmen kommen, die ihren Standort am Hafen aufgeben oder ihn umstrukturieren. „So wollen wir die Fläche des Containerterminals bis 2017 von 20 000 auf 40 000 m² verdoppeln“, sagte Hafenchef Carsten Strähle der Online-Ausgabe der „Stuttgarter Zeitung“. Stuttgart hat den Gesamtumschlag im Jahr 2014 um rund 11 Prozent auf 3,64 Mio. t gesteigert. (jpn)

ANZEIGE

Ungarn prüft Räder und Waggons automatisch

EISENBAHNEN Eisenbahnkunden, die Transporte via Ungarn in Auftrag gegeben haben, müssen sich darauf einstellen, dass der ungarische Netzbetreiber MÁV Zrt Beladung und Waggonzustand flächendeckend und automatisch kontrolliert. An 28 Stellen im ungarischen Eisenbahnnetz werden automatische Messpunkte installiert, die Radlasten, Achslasten, Wagenlasten, Asymmetrien der Beladung, Flachstellen im Rad, Verdrehungen des Wagens und Fehler des Drehgestells ermitteln. Der Netzbetreiber behält sich vor, beanstandete Züge im nächsten Bahnhof auszusetzen. Die Kosten werden dem Verursacher weiterbelastet. (in/ici)

Von Erwin Maruhn

Nach gut einjähriger Entwicklungs- und Aufbauzeit ist das Kurier- und Sonderfahrtenetz Cargomando GmbH gestartet (DVZ 12.6.2015, Seite 1). 27 Partnerunternehmen kooperieren in dem Verbund. Für das erste Betriebsjahr peilt das Netz einen Umsatz von 73 Mio. EUR an. Damit zählt sich das in Heilbronn ansässige Joint Venture neben Flash und In Time zu den Top-Anbietern in Europa.

Geschäftsführer sind Tobias Baumann (Dingolfinger Transport GmbH) und Hüseyin Tasyürek (SKD Transporte Lüdenscheid). Ihre Aufgaben liegen hauptsächlich in der organisatorischen Leitung und Überwachung der Neugründung. Das höchste Leitungsorgan ist die Partnerversammlung. Wichtige Entscheidungen, wie etwa die Anpassung interner Verrechnungssätze, fallen in dieser Runde.

Was das Start-up anbietet, sagt schon sein Name. Cargomando leitet sich aus dem englischen Wort für Frachtgut (cargo) und dem spanischen Ausdruck für verschicken (mandar) ab. Anders als etwa im Stückgutverkehr fällt bei Kurier- und Sonderfahrten ein Umschlag an einem Hub weg. Die in diesem Segment tätigen Dienstleister fahren auf Wunsch ihrer Kunden direkt von A nach B.

Die Gründung der Kooperation liegt inzwischen ein gutes Jahr zurück. Acht mittelständische Kurier- und Speditionsunternehmen trafen sich zu diesem Zweck am 15. Juli 2014 in Heilbronn. Mit großer Eigenleistung schufen die Gesellschafter in den Monaten danach Strukturen und Rahmenbedingungen für eine effiziente Zusammenarbeit. Dazu zählen insbesondere die Entwicklung eines umfassenden Systemhandbuchs, der Aufbau einer gemeinsamen IT-Plattform sowie die Gewinnung von Partnerbetrieben.

Offen für Interessenten

In Deutschland hat Cargomando bereits einen hohen Grad an Flächendeckung erreicht. Zugleich steht die Gesellschaft „Gesprächen mit interessierten Transportunternehmen immer offen gegenüber“, betont Geschäftsführer Tasyürek.

Zu den Partnern gehören ausgewiesene Sonderfahrtspezialisten wie die Firmen Maintaler (Bruchköbel), SKD (Lüdenscheid), Rüdinger (Kornthal) und RTC (Berlin). Hinzu

Cargomando will Marktführern Paroli bieten

Mittelstandskooperation für Kurier- und Sonderfahrten startet mit 27 Partnern



kommen Logistikunternehmen wie die Fritz Gruppe (Heilbronn), Interfracht AG (Pratteln/Schweiz), F.W. Neukirch (Bremen) und Transport Betz (Malsch).

In der Partnerstruktur sehen die Cargomando-Macher das wichtigste Abgrenzungsmerkmal zu anderen großen Mitbewerbern im Bereich der Kurier- und Sonderfahrten. Diese sind fast ausschließlich als Filialsysteme organisiert. Bei Cargomando steht hinter jedem Standort ein mittelständischer Unternehmer mit langjähriger Erfahrung und seinem Namen. Auch das Marketing der Kooperation ist auf diese Strukturen zugeschnitten. Alle Partner treten mit einem Marken-Co-Branding am Markt auf.

Beim Einkauf sparen

Synergieeffekte versprechen sich die Cargomando-Macher beim Einkauf und bei der Nutzung von Kapazitäten. So haben sie mit Daimler ein Rabattabkommen für die Fahrzeugbeschaffung geschlossen. Außerdem kann jedes Cargomando-Mitglied auf restlichen Laderaum der anderen Partner zurückgreifen.

Als weiteren Vorteil sehen die Cargomando-Manager die Zertifizierung des Netzes nach den Din-Iso-Normen 9001 (Qualitätsmanagement) und 14001 (Umweltmanagement) an. Damit stellt die Kooperation bereits zum Start des Systems ein einheitliches hohes Qualitätsniveau und Umweltbewusstsein sicher. Die Systemzentrale unterstützt die Partner dabei mit einem Qualitätsmanagement-Handbuch. Die Zertifizierungskosten je Partner lagen bei rund einem Fünftel der sonst üblichen Gebühren von Einzelbeauftragungen, heißt es bei der Kooperation.

Cargomando tritt nicht an, um die Preisführerschaft zu übernehmen. „Wir möchten die Qualität und Zuverlässigkeit liefern, die sich unsere Kunden für ihre zeitkritischen Sendungen wünschen“, betont Geschäftsführer Baumann. Mittelfristig sollen neben Kurier- und Sonderfahrten auch Spezialprodukte wie temperaturgeführte und Gefahrguttransporte flächendeckend angeboten werden. Zielkunden für weiteres Wachstum sieht er in der Automobilindustrie, bei Chemieunternehmen, im Pharma- und Healthcare-Bereich sowie in der Maschinenbaubranche.

Die Partnerliste ist einsehbar unter: www.dvz.de/cargomando

Saubere Binnenschiffe werden stärker gefördert

Zuschuss von bis zu 60 Prozent

BINNENSCHIFFFAHRT Investitionen in umweltfreundlichere Binnenschiffe werden stärker als bisher gefördert. Dies geht aus der neuen Richtlinie über das entsprechende Förderprogramm hervor, die rückwirkend zum 21. Juli in Kraft getreten ist, teilt der Bundesverband der Deutschen Binnenschiffahrt (BDB) mit. „Damit werden mehr Investitionsanreize geboten“, freut sich der Verband über seinen jahrelangen Einsatz für eine höhere Förderung.

Künftig werden Investitionen in emissionsärmere Motoren, Maßnahmen zur Schadstoffminderung und zur Reduzierung der Lärmemissionen pauschal mit 40 Prozent der förderfähigen Ausgaben unterstützt. Bisher lag dieser Satz bei 30 Prozent. Zudem kann diese Zuwendung ab so-

fort mit anderen Förderprogrammen kombiniert werden. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) können sogar mit bis zu 50 (mittlere) und 60 Prozent gefördert werden. Die bisherige Höchstsumme von 200 000 EUR pro Unternehmen innerhalb von drei Jahren indes fällt weg. Denn: Das Förderprogramm falle nicht mehr wie bisher unter die strengen De-Minimis-Regulierungen, sondern unter die Gruppenfreistellungsverordnung, heißt es seitens des BDB.

Schon 2015 wurde die finanzielle Ausstattung des Programms gegenüber dem Vorjahr von 1,5 Mio. auf 1,75 Mio. EUR erhöht. Im Haushaltsentwurf für 2016 sind sogar 3 Mio. EUR vorgesehen. In dem Entwurf wird die Summe der 2014 abgeflossenen Mittel auf 971 000 EUR beziffert. (la)

Mautstatistik: Deutsche verlieren Marktanteile

Fahrleistung steigt im ersten Halbjahr

STRASSE Die Mautfahrleistungen sind nach Angaben des Bundesamts für Güterverkehr (BAG) im ersten Halbjahr 2015 auf 14,26 Mrd. km gestiegen, ein Plus von 2,6 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Jedoch konnten deutsche LKW dabei nur um 0,3 Prozent auf 8,42 Mrd. km zulegen, während mit 5,83 Mrd. km gefahrener Strecke der Zuwachs bei ausländischen Fahrzeugen 6,0 Prozent betrug. Damit sank der Marktanteil deutscher LKW von 60,4 Prozent im ersten Halbjahr des Vorjahres auf aktuell 59,0 Prozent.

Am stärksten profitieren konnten LKW aus Kroatien (19,3 Prozent), Rumänien (18,3 Prozent) und Bulgarien (12,7 Prozent). Die relativ gesehen höchsten Einbußen mussten LKW aus Großbritannien (16,6 Prozent),

Zypern (13,8 Prozent) und Luxemburg (9,1 Prozent) hinnehmen.

Insgesamt waren 2015 bisher mehr Fahrzeuge auf Deutschlands Autobahnen und mautpflichtigen Bundesstraßen unterwegs. Im Schnitt waren dieses Jahr im Monat 756 857 mautpflichtige LKW unterwegs, im ersten Halbjahr 2014 waren es noch durchschnittlich 739 749. Trotz insgesamt deutlicher Zunahme sank somit die durchschnittliche Streckenleistung pro Mautfahrt im Vergleich zum Vorjahr. Deutsche LKW legten in den ersten sechs Monaten des Jahres 2015 im Schnitt 59,5 km pro Fahrt auf mautpflichtigen Straßen zurück, ein Minus von 0,3 Prozent. Bei ausländischen Fahrzeugen betrug der Rückgang sogar 1,1 Prozent auf 152,4 km. (sb)